

Haushaltsrede der Neuen Liste (NL) zum Haushaltsplan 2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tauch,
sehr geehrte Frau Redweik,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zunächst möchten wir uns bei Frau Redweik und ihrem gesamten Team der Kämmerei herzlich für die Erstellung des Haushaltsplans 2026 bedanken. Die Aufstellung eines Haushalts ist jedes Jahr eine anspruchsvolle Aufgabe. In Zeiten rückläufiger finanzieller Spielräume und wachsender Herausforderungen ist sie jedoch besonders anspruchsvoll. Der vorliegende Haushaltsplan beschreibt die Situation unserer Stadt transparent und zeigt deutlich auf, welche Aufgaben vor uns liegen.

Wenn wir heute über den Haushalt 2026 beraten, dann sprechen wir nicht mehr nur über einzelne Investitionen oder Haushaltszahlen. Wir sprechen über die zukünftige Handlungsfähigkeit unserer Stadt.

Noch vor wenigen Jahren konnten wir dank hoher Gewerbesteuerereinnahmen und ausreichender Liquiditätsreserven viele wichtige Projekte auf den Weg bringen, ohne neue Schulden aufnehmen zu müssen. Darauf konnten wir durchaus stolz sein.

Heute zeigt sich jedoch, dass sich die finanziellen Rahmenbedingungen verändert haben.

Der Ergebnishaushalt weist einen Fehlbetrag von **6,66 Millionen Euro** aus. Das ist mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr. Der Zahlungsmittelbedarf aus der laufenden Verwaltung beträgt **5,2 Millionen Euro**, der Finanzierungsmittelbestand wird sich um **5,36 Millionen Euro** verringern.

Auch wenn im Jahr 2026 erneut keine Kreditaufnahme vorgesehen ist, müssen wir die Entwicklung unserer Liquidität aufmerksam beobachten. Die mittelfristige Finanzplanung zeigt, dass die vorhandenen Reserven deutlich zurückgehen und der finanzielle Handlungsspielraum kleiner wird.

Gleichzeitig sollten wir die dargestellten Zahlen realistisch einordnen. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass viele größere Investitionsmaßnahmen nicht vollständig innerhalb eines Haushaltsjahres umgesetzt werden können. Dadurch bleiben regelmäßig Haushaltsmittel verfügbar, die als Liquidität in die Folgejahre übernommen werden.

Es ist deshalb durchaus wahrscheinlich, dass auch im Jahr 2027 noch Haushaltsmittel aus dem Jahr 2026 zur Verfügung stehen werden. Dies dürfte sich auch in den

Folgejahren fortsetzen, da die anstehenden Großprojekte – insbesondere im Schul- und Kindergartenbereich – erfahrungsgemäß über mehrere Jahre umgesetzt werden. Die tatsächliche Liquiditätsentwicklung wird daher voraussichtlich günstiger verlaufen, als es die reine Finanzplanung heute darstellt.

Das ändert jedoch nichts daran, dass der finanzielle Handlungsspielraum unserer Stadt kleiner wird und wir bereits heute die richtigen Weichen für eine nachhaltige Haushaltsentwicklung stellen müssen.

Die Ursachen hierfür liegen nicht allein in sinkenden Steuereinnahmen. Vielmehr treffen mehrere Entwicklungen gleichzeitig aufeinander.

Die laufenden Aufwendungen steigen kontinuierlich. Gleichzeitig gehen wichtige Erträge zurück. Hinzu kommen steigende Umlagen sowie erhebliche Verlustausgleiche gegenüber den Eigenbetrieben in Höhe von über **3,2 Millionen Euro**. Solange die Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe noch nicht vollständig vorliegen, werden diese Ausgleichszahlungen den Haushalt zusätzlich belasten.

Dennoch enthält der Haushaltsplan auch zahlreiche Investitionen, die wir ausdrücklich unterstützen.

Dazu gehören insbesondere

- Abschlusszahlungen für die Umgehungsstraße Güglingen–Pfaffenhofen,
- der Bau des Geh- und Radwegs im Lüssen,
- Investitionen in den Katastrophenschutz,
- energetische Sanierungsmaßnahmen an städtischen Gebäuden,
- Photovoltaikanlagen auf kommunalen Einrichtungen,
- Maßnahmen in unseren Kindergärten,
- sowie erste Planungsleistungen für die zukünftige Entwicklung unserer Grundschule.

Diese Investitionen sind notwendig. Sie dienen nicht dem Selbstzweck, sondern sichern die Infrastruktur und die Lebensqualität unserer Stadt.

Gleichzeitig dürfen wir den Blick nicht nur auf das kommende Haushaltsjahr richten.

In den nächsten Jahren stehen unter anderem mit der **Neuausrichtung der Katharina-Kepler-Schule mit Ganztagsbetreuung und Mensa** Gesamtinvestitionen von mehr als **20 Millionen Euro** an.

Das sind Projekte, die unsere Stadt über Jahrzehnte prägen werden.

Die Neue Liste steht ausdrücklich hinter diesen Zukunftsinvestitionen. Gute Bildungs- und Betreuungsangebote sind kein Luxus, sondern eine Investition in unsere Kinder und damit in die Zukunft Güglingens.

Umso wichtiger ist es, dass diese Projekte wirtschaftlich tragfähig geplant werden.

Deshalb halten wir die Entscheidung für richtig, den bisher vorgesehenen Neubau der Grundschule zunächst aus der mittelfristigen Finanzplanung herauszunehmen. Nicht weil die Grundschule weniger wichtig geworden wäre, sondern weil wir jetzt die Chance haben, das gesamte Thema Schule, Ganztagsbetreuung, Mensa und räumliche Entwicklung noch einmal ganzheitlich zu betrachten.

Wir sollten jetzt nicht vorschnell bauen, sondern zuerst gemeinsam das beste Konzept entwickeln – pädagogisch sinnvoll, funktional und finanzierbar.

Gerade in Zeiten knapper Kassen müssen Investitionen langfristig überzeugen.

Für die Neue Liste ist aber ebenso klar:

Die notwendige Konsolidierung darf nicht ausschließlich über Kürzungen erfolgen. Ebenso wichtig ist es, alle Einnahmemöglichkeiten sorgfältig zu prüfen, Förderprogramme konsequent zu nutzen und kommunale Projekte hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit regelmäßig zu hinterfragen.

Wir werden künftig nicht mehr alles gleichzeitig machen können.

Deshalb brauchen wir klare Prioritäten.

Wir müssen unterscheiden zwischen wichtigen und weniger wichtigen Maßnahmen, ohne dabei unsere Zukunft aus den Augen zu verlieren.

Dabei dürfen wir eines nicht vergessen:

Eine lebenswerte Stadt besteht nicht nur aus Straßen, Gebäuden und Zahlenkolonnen.

Sie lebt von ihren Vereinen, vom Ehrenamt, von kulturellen Angeboten, von der Jugendarbeit und vom Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger. Gerade diese freiwilligen Leistungen machen Göglingen lebenswert. Deshalb müssen wir sorgfältig abwägen, bevor wir an diesen Bereichen Einschnitte vornehmen.

Die Neue Liste wird sich deshalb auch künftig für eine Politik einsetzen, die wirtschaftliche Vernunft mit sozialer Verantwortung verbindet.

Unsere Ziele bleiben unverändert:

- eine moderne und digitale Verwaltung zu fördern, die bürgernah, effizient und transparent arbeitet,
- die soziale Infrastruktur weiter zu stärken,

- den Gemeinsinn zu fördern – durch Vereinsarbeit, Ehrenamt und Bürgerbeteiligung.

Dabei werden wir weiterhin sachorientiert entscheiden und jede Investition danach bewerten, ob sie unserer Stadt langfristig einen echten Mehrwert bringt.

Der Haushalt 2026 markiert einen Wendepunkt.

Die finanziellen Spielräume werden kleiner und die kommenden Jahre verlangen von Verwaltung und Gemeinderat verantwortungsvolle Entscheidungen. Gleichzeitig besteht kein Anlass, die Situation schlechter darzustellen, als sie ist. Güglingen verfügt weiterhin über eine starke wirtschaftliche Basis, engagierte Unternehmen und eine vergleichsweise geringe Verschuldung.

Jetzt kommt es darauf an, die richtigen Prioritäten zu setzen, Fördermöglichkeiten konsequent zu nutzen und Investitionen mit Weitsicht zu planen. So können wir notwendige Zukunftsprojekte Schritt für Schritt verwirklichen und gleichzeitig die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt sichern.

Die Neue Liste ist überzeugt, dass Güglingen diese Herausforderungen meistern kann. Unsere Stadt verfügt über engagierte Bürgerinnen und Bürger, eine starke Wirtschaft und ein aktives Ehrenamt. Darauf können wir aufbauen.

Wir werden diesen Weg weiterhin konstruktiv begleiten – mit Augenmaß, Verantwortungsbewusstsein und dem klaren Ziel, Güglingen auch für kommende Generationen lebenswert und finanziell handlungsfähig zu erhalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Frank Naffin

Fraktionssprecher der Neuen Liste

Güglingen, Juli 2026